

INTERVIEW

Eine Gewinner- und Zukunftsregion

Stefan Dallinger, Sprecher des Initiativkreises Europäische Metropolregionen

Der Initiativkreis Europäische Metropolregionen (IKM) ist der Zusammenschluss der elf Metropolregionen in Deutschland. Beim letzten Treffen hat das Gremium den Verbandsdirektor des Verbandes Region Rhein-Neckar (VRRN), Stefan Dallinger, einstimmig zum neuen Sprecher des IKM gewählt. Im Gespräch mit Wochenblatt-Redakteur Christian Gaier sprach der 46 Jahre alte Jurist über seine Aufgabe.

??? : Was bedeutet die Wahl für Sie persönlich und welche positiven Effekte hat sie für die Metropolregion Rhein-Neckar?

Stefan Dallinger: Für mich persönlich ist sie eine herausragende Bestätigung dessen, was ich hier in den vergangenen Jahren gemeinsam mit vielen anderen geleistet habe. Es ist aber auch eine tolle Bestätigung dessen, was viele vorausgedacht und umgesetzt haben. Unsere Metropolregion mit unseren Themen und Organisationsstrukturen zeigt, dass wir als eine der jüngsten und kleinsten Metropolregionen an der Spitze der Bewegung stehen. Dass das auch die anderen zehn Metropolregionen in Deutschland so sehen, sieht man daran, dass die Metropolregion Rhein-Neckar die Messlatte ist, an der erfolgreiche Regionalentwicklung gemessen wird. Von meiner Rolle als Sprecher des IKM erhoffe ich, frühzeitig von wichtigen Entwicklungen zu erfahren, weil wir so in politische Prozesse eingebunden sind und auch den Weg der Regionalentwicklung steuern können. Es ist ja so, dass die EU-Fördergelder in Perioden verteilt werden. Momentan läuft die Periode von 2007 bis 2013. Bereits heute werden die Strukturen vorgedacht, wie die Gelder künftig verteilt werden. Bisher ist es so, dass die EU-Gelder zunächst an den Bund fließen, der sie an die Bundesländer weiterleitet. Wir haben vorgeschlagen, dass zukünftig auch die Metropolregionen als Empfänger in Betracht kommen. Wenn das bereits für die laufende Periode so gewesen wäre, stünden der Metropolregion Rhein-Neckar 120 Mil-

lionen Euro für einen Zeitraum von sieben Jahren zur Verfügung. ??? : Werden Sie künftig öfter nach Brüssel reisen?



Stefan Dallinger FOTO: MRN GMBH

Dallinger: Ja, ich werde mehr unterwegs sein: in den elf Metropolregionen ebenso wie in Brüssel und in Berlin. Wenn man in Brüssel von Regionen spricht, meint man dort die Bundesländer. Wir wollen als Metropolregionen sichtbar werden, indem wir einen Sitz im Rat der Regionen erhalten, denn einen Zug steuert man von einer Lokomotive und nicht von einem Waggon. Da muss man einfach vorne dabei sitzen. Es geht es darum, die Metropolregionen als Motoren der wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Entwicklungen ins Bewusstsein zu bringen. Es denkt nämlich keiner automatisch an uns.

??? : Was bedeutet der Status als Metropolregion für den Rhein-Neckar-Raum?

Dallinger: Erstmals ist es ein immenser Imagegewinn, dass wir zu den elf stärksten Regionen in Deutschland gehören. Wir nutzen natürlich diese Auszeichnung zur Identitätsbildung nach innen. Wir haben über unsere Organisationsstrukturen diese Clusterwettbewerbe begleitet und bereits heute wesentliche Erfolge erzielt, indem wir Millionen von Fördergeldern mit in die Region geholt haben, und wir wollen über dieses Instrument auch Standortmarketing im nationalen und internati-

onalen Maßstab betreiben. Uns geht es darum, deutlich zu machen, dass die Rhein-Neckar-Region eine Gewinner- und Zukunftsregion ist. Dazu ist diese Auszeichnung ein ganz herausragendes Instrument.

??? : Welche konkreten Probleme gibt es im Sinne der Metropolregion Rhein-Neckar anzupacken?

Dallinger: Wir sehen zwei Megatrends, die uns als Metropolregion betreffen. Der eine ist die Bewältigung des demographischen Wandels. Da haben wir als Metropolregion Rhein-Neckar uns auf den Weg gemacht, eine Regionalstrategie zu Bewältigung dieses Wandels zu erarbeiten. Das zweite Megathema ist die vertragliche Sicherstellung der Energieversorgung vor dem Hintergrund des Klimawandels. Auch hier haben wir ein Klimaschutzkonzept auf den Weg gebracht. Daran sieht man, dass wir die richtigen Themen haben und in vielen Bereichen einen entscheidenden Schritt weiter sind.

??? : Wie groß ist der Konkurrenzkampf unter den Metropolregionen untereinander?

Dallinger: Wir sind in einem sportlich fairen Wettbewerb. Das sieht man dran, dass wir uns untereinander austauschen und voneinander lernen und ein Grundverständnis dafür gewonnen haben, dass die Gewinnung von Fach- und Führungskräften nicht in einen Kannibalismus untereinander ausarten darf. Es gibt natürlich einen Wettbewerb um Investitionen und Köpfe, aber ich bin mir sicher, dass wir als Metropolregion Rhein-Neckar auf Dauer zu den Gewinnern zählen.

??? : Wie sehen Sie die Entwicklung der Metropolregion Rhein-Neckar in den nächsten Jahren vor dem Hintergrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise?

Dallinger: Wir haben sicher eine schwierige Zeit, weil unter anderem die Entwicklung von vorhandenem Kapital sich schwieriger darstellt. Andererseits haben Unternehmen klar gemacht, dass es, was die Grundfinanzierung der Regionalentwicklung angeht, keine Abstriche gibt. Ich sehe durchaus zuversichtlich in die Zukunft.

ANZEIGE

ANZEIGE

Ein total neuer Markt

VIERNHEIM: SB-Möbel BOSS-Markt am 26. Februar neueröffnet

Am 26. Februar war es endlich so weit: Der komplett renovierte SB-Möbel BOSS-Markt in Viernheim öffnete wieder seine Tore. Der Discount-Möbelmarkt war am 4. Dezember vergangenen Jahres nach einem Brandschaden vorübergehend geschlossen worden.

In der Zwischenzeit waren der komplette Innenausbau und die Fassade erneuert worden. Zur Wiedereröffnung hat SB-Möbel-BOSS drei weitere Mitarbeiter eingestellt, so dass in Viernheim jetzt 20 Beschäftigte den Kunden beratend zur Verfügung stehen. „Unsere Kunden wird praktisch ein total neuer Markt präsentiert. Das ganze Haus wurde nach den aktuellsten Standards gestaltet“, betont Marktleiter Frank



4250 Quadratmeter Verkaufsfläche hat der BOSS-Markt. FOTO: GAIER

Schreier. Von den 7650 Quadratmetern Gesamtfläche entfallen 4250 Quadratmeter auf die reine Verkaufsfläche. Zum Dank für ihre „tolle Leistung“ überreichte Schreier einen Spendenscheck in Höhe von 2000 Euro an die Freiwillige Feuerwehr Viernheim. (ps)

ANZEIGE

ANZEIGE

Große Perspektive „Heimat“

PLANKSTADT: Interessante Fotoausstellung zum WeldeKunstpreis am 8. März

Einen ebenso breiten wie niveaivolnen Querschnitt, wie aktuell Fotokünstler das Thema „Heimat“ in Fotokunst umsetzen, zeigt die große Fotoausstellung zum WeldeKunstpreis am 8. März in Plankstadt. Aus über 1400 eingereichten Werken hat die fünfköpfige Fachjury, in der die Kulturbrauerei keine Stimme hat, 110 bemerkenswerte Fotografien ausgewählt. Dieser Querschnitt zum Thema „Heimat“ ist in der provisorisch zur Galerie umgebauten Flaschenfüllereihalle von 11 bis 17 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei. Das anwesende Publikum wählt aus den Exponaten den Publikumspreis,



der im Rahmen des WeldeKunstpreises vergeben wird.

Insgesamt bewerben sich in diesem Jahr 469 Künstlerinnen und Künstler aus acht europäischen Ländern mit Fotokunst um den mit 5000 Euro dotierten WeldeKunstpreis. Neben dem Hauptpreis werden noch ein Regionalpreis, ein Nachwuchspreis und ein Sonderpreis der Jury sowie der Publikumspreis mit geringerer Dotierung vergeben. Welde schreibt in diesem Jahr den Kunstpreis zum 15. Mal erneut mit der freundschaftlichen und aktiven Unterstützung der Sparkasse Heidelberg aus. (ps)